

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

28. März 1950

Blatt 641

Freitag, Samstag, Sonntag - mit Wasser sparen!
=====

28. März (Rath.Korr.) Die Wasseranlieferung an die Bezirke VII sowie XIV bis einschließlich XIX kann wegen Reparaturarbeiten an einer Haupttransportleitung am 31. März sowie am 1. und 2. April nur behelfsmäßig erfolgen.

In den genannten Teilen Wiens muß während dieser Zeit mit Wasser sehr gespart werden. Sollte die Bevölkerung dieser Aufforderung nicht genügend nachkommen, würde der Druck empfindlich herabsinken und das Wasser in den Stockwerken und höher gelegenen Stadtteilen ausbleiben.

Das tödliche Abspringen
=====

28. März (Rath.Korr.) Montag um 21.05 Uhr ist die 54-jährige Etel Strauss, 13., St.Veit Gasse 24, beim Abspringen von einem 58er Wagen vor der Endstation Unter St.Veit gestürzt. Sie wurde zwischen Trittbrett und Straßenpflaster eingeklemmt. Die Feuerwehr der Stadt Wien mußte den Triebwagen heben. Der Arzt des Rettungsdienstes konnte nur mehr den schon eingetretenen Tod feststellen. Die Verunglückte hatte einen Halswirbelbruch erlitten.

Übersiedlung der Magistratsabteilung 38
=====

28. März (Rath.Korr.) Die Magistratsabteilung 38, technische Sicherheitsangelegenheiten in Vergnügungsstätten, bisher Wien 8., Friedrich Schmidt-Platz, übersiedelt Freitag und Samstag dieser Woche nach Wien 17., Parhamerplatz, Tel. A-23-500. An diesen beiden Tagen findet kein Parteienverkehr statt, sondern erst wieder am 3. April.

Aus dem Programm der Wiener Volkshochschulen

vom 3. bis 9. April

28. März (Rath.Korr.)

Urania:

Montag, 3. April, 19 Uhr, Klubsaal. Prof. Dr. Norbert Möstl:
Österreichische Dichterinnen der Gegenwart. Es liest Liesl Lein.
19 Uhr, Kleiner Saal. Gibt es ein Perpetuum mobile zweiter Art?
2. Diskussionsabend der Arbeitsgemeinschaft "Energie" des Österr.
Patentinhaber- und Erfinderverbandes.

20.15 Uhr Großer Saal. Letzte Wiederholung. Dr. Hans Hass: Meine
Erlebnisse im Roten Meer. Mit Lichtbildern.

Dienstag, 4. April, 20 Uhr, Klubsaal. Prof. Dr. Josef Derbolav:
Humanität.

Mittwoch, 5. April, 19 Uhr, Kleiner Saal. Priv. Doz. Dr. Viktor
E. Frankl: Psychohygiene des Geschlechtslebens.

Volkshochschule Alsergrund:

Montag, 3. April, 19 Uhr, Sportarzt Dr. Viktor Krainz: Ermüdung
und Ermüdungsschäden.

Volkshochschule Hietzing:

Montag, 3. April, 18 Uhr. Ludwig Bergholz: Du - Kenntnis und Selbst-
kenntnis. 19 Uhr, Dr. Karl Dürrheim: Über die letzten Fragen.

Volkshochschule Wien-Volksheim:

Montag, 3. April, 19 Uhr. Priv. Doz. Dr. Erich Heintzel: Vom Sinn
des Lebens.

Dienstag, 4. April, 19 Uhr. Prim. Dr. Ernst Preißacker: Gibt es
eine Verjüngung durch medizinische Mittel?

Volkshochschule Währing:

Mittwoch, 5. April, 19 Uhr. Prof. Dr. Desider Petrasovics: Das
Problem des Todes in der Philosophie der Gegenwart.

Volkshochschule Brigittenau:

im Hörsaal des Unfallkrankenhauses, 20., Webergasse 2-6

Montag, 3. April, 19 Uhr, Univ. Prof. Dr. Heinrich Schur: Die Zucker-
krankheit.

Ehrenring der Stadt Wien für Oskar Straus
=====

28. März (Rath.Korr.) Der Wiener Stadtsenat stimmte heute einem Antrag des Amtsführenden Stadtrates für Kultur und Volksbildung Mandl zu, dem Komponisten Oskar Straus, der am 6. März d.J. sein 80. Lebensjahr vollendet hatte, in Würdigung seiner großen Verdienste um das Musikleben Wiens, den Ehrenring der Stadt Wien zu verleihen.

Eine moderne Volks- und Hauptschule auf der Wieden
=====

28. März (Rath.Korr.) Der Wiener Stadtsenat genehmigte heute das vom Amtsführenden Stadtrat für Bauangelegenheiten Jonas referierte Projekt einer neuen modernen Volks- und Hauptschule auf den Gründen des ehemaligen Bezirksamtsgebäudes in der Schöffergasse im 4. Bezirk. Die Schule soll 18 Schulklassen mit den notwendigen Verwaltungsräumen, einen Physiksaal, einen Zeichensaal und einen Turnsaal enthalten. Der Entwurf stammt von den Architekten Prof. Theiss und Baurat h.c. Jaksch.

Die Gesamtbaukosten von 6,8 Millionen Schilling wurden vom Gemeinderat bereits genehmigt. 1950 werden davon noch 3 Millionen Schilling verbaut. Mit den Bauarbeiten wird sofort begonnen.

Die in Stahlbetonbauweise mit Füllmauerwerk geplante vierstöckige Gebäudeanlage wird aus drei Trakten bestehen. Die zu verbauende Fläche ist 1.240 m² groß.

Die drei Trakte umschließen einen gegen die Kleinschmidtgasse zu offenen Schulhof. Das Gebäude wird zum Teil mit Preßkiesflachdächern und zum Teil mit begehbaren Terrassen überdeckt.

Von den 18 Klassen sind 8 für Volks- und 10 für Hauptschüler- und Schülerinnen gedacht. Die Zimmer werden etwa 65 m² groß, nahezu quadratisch, sehr hoch und hell sein.

Trauerkundgebung des Städtssenates für Max Tober
=====

28. März (Rath.Korr.) In der heutigen Sitzung des Wiener Städtssenates gedachte Vizebürgermeister Honay, der den Vorsitz führte, des gestern plötzlich verschiedenen Bezirksvorstehers von Margareten Max Tober. Vizebürgermeister Honay sagte über den verdienstlichen Funktionär, der im 66. Lebensjahre stand und während einer Sitzung, mitten in seiner Arbeit, je vom Tode ereilt wurde u.a.: "Wir sind stolz darauf, daß es Max Tober in einer bewegten Zeit gelungen ist, den Bezirk Margareten so zu führen, daß er heute als einer der mustergültigsten bezeichnet werden kann!"

Bürgermeister Dr.h.c. Körner hat an die Witwe ein Beileidsschreiben gerichtet, in dem er ihr seine eigene Anteilnahme und die des gesamten Städtssenates ausdrückte.

Angelobung des Stadtrates Dr. Robetschek als Mitglied
=====der Landesregierung
=====

28. März (Rath.Korr.) Der neu gewählte Amtsführende Stadtrat für baubehördliche und technische Angelegenheiten Dr.Robetschek wurde heute, in Vertretung des dienstlich verhindert gewesenen Landeshauptmannes Dr.h.c. Körner, vom Landeshauptmann-Stellvertreter Weinberger als Mitglied der Wiener Landesregierung angelobt.

Schweinemarkt vom 28. März (Hauptmarkt)
=====

28. März (Rath.Korr.) Fleischschweine, Fettschweine, Auftrieb: 2175 Fleischschweine und 792 Fettschweine. Davon wurden verkauft: 2175 Fleischschweine und 671 Fettschweine. Erspart wurden daher 121 Fettschweine. Preise je Kilogramm Lebendgewicht für prima und mittlere Ware: 10.50 bis 11.50 S (12.-S), für mindere Ware und Zuchten 10.- bis 10.40 S (10.70 S).

Bei sehr lebhaftem Marktverkehr wurde prima und mittlere Ware

um 30 bis 40 Groschen je Kilogramm Lebendgewicht billiger gehandelt. Bis zum Marktschluß trat eine weitere Verbilligung um 50 Groschen ein. Mindere Ware und Zuchten verbilligten sich anfänglich um 30 Groschen und ermäßigten sich im weiteren Marktverlauf um weitere 20 Groschen je Kilogramm Lebendgewicht.

Die Hundertjahrfeier der Rechtsanwaltskammer

=====

28. März (Rath.Korr.) Heute vormittag fand in Anwesenheit von Bundeskanzler Dr.h.c. Ing. Figl, Vizekanzler Dr. Schärf, der Bundesminister Dr. Hurdes und Dr. Tschadek, Bürgermeister Dr.h.c. Körner, Vertretern des Obersten Gerichtshofes, der Fakultäten und öffentlichen Körperschaften im Großen Musikvereinssaal die Hundertjahrfeier der Wiener Rechtsanwaltskammer statt.

Bundespräsident Dr. Renner richtete aus diesem Anlaß an die Rechtsanwaltskammer seine persönlichen Glückwünsche. In einer Zuschrift an die Festversammlung würdigte der Bundespräsident die Verdienste dieser Körperschaft, deren jahrzehntelange Tätigkeit dazu beigetragen hat, daß wir heute in einem modernen Rechtsstaat leben.

Bundeskanzler Dr.h.c. Ing. Figl unterstrich in seiner Ansprache die Verbundenheit der Rechtspflege und der Demokratie. Der Rechtsanwalt, der Verwaltungsbeamte und der Gesetzgeber müssen das Vertrauen des Volkes genießen. Es bleibt die Aufgabe des Advokaten, als Mittler zwischen Staat und Volk zu fungieren. Dadurch, daß er seine Erfahrungen der Gesetzgebung zur Verfügung stellt, gibt er dem Rechtsleben neue Impulse.

Vizekanzler Dr. Schärf verwies darauf, daß in Österreich nur wenige Institutionen auf einen hundertjährigen Bestand zurückblicken können. Die Kammer war immer ein Diener der Allgemeinheit und ihre Mitglieder mehr als Vertreter einer Profession. Die Tätigkeit der Rechtsanwälte blieb bis zum heutigen Tag nicht nur ein Beruf sondern auch Berufung.

Die Rechtsanwälte sind die Träger der Idee des Rechtsstaates, sagte Justizminister Tschadek. Wer auf dem Boden des Rechtes steht, der bekannt sich zugleich zur Freiheit und Demokratie. Hundert Jahre Rechtsanwaltskammer bedeuten daher auch hundert Jahre

Kampf für den Fortschritt, für ein modernes Recht und für den Rechtsstaat.

Bürgermeister Dr.h.c. Körner begrüßte die Festversammlung im Namen der Stadt Wien. Er erinnerte an die Geburtsstunde der Rechtsanwaltskammer in den stürmischen Märztagen 1848, in denen das Volk von Wien dem Verlangen nach demokratischer Freiheit revolutionären Ausdruck gab. Dieses Ereignis gab dann in weiterer Folge auch den Anstoß zur Schaffung eines wirklich freien Anwaltsberufes und einer modernen Standesvertretung.

Der Bürgermeister streifte in seiner Ansprache einige Fragen des gegenwärtigen Rechtslebens und sagte u.a.: "Ich darf vielleicht aussprechen, daß zur Zeit das brennendste, sozial besonders schwierig zu lösende Obdachlosen- und Wohnungsproblem die Abänderung aller damit zusammenhängenden Gesetze schon innerhalb zweier Jahre dringend nötig gemacht hat und jetzt schon wieder dringend nach einer Novellierung verlangt!"

Abschließend richtete der Bürgermeister an die versammelten Rechtsanwälte die Bitte, immer nach besten Wissen und Gewissen und mit warmen mitfühlenden Herzen vornehmlich den Bedrängten und Schwachen zur Seite zu stehen, wo immer dieses das Gesetz und die Rücksicht auf die Allgemeinheit erlaubt.

Den künstlerischen Rahmen der Feier besorgten, lebhaft akklamiert, die Wiener Philharmoniker unter Leitung von Clemens Krauß.

Straßenbahnstörung in Döbling

=====

28. März (Rath.Korr.) Heute um 13.24 Uhr mußte der Lenker eines in Richtung Neustift am Walde fahrenden Obusses der Linie 22 wegen eines plötzlich vor ihm haltenden Lastkraftwagens vor dem Hause Döblinger Hauptstraße 6 jäh bremsen. Dadurch entgleiste der Bügel des Obusses. Er durchschlug die Lichtleitung der öffentlichen Beleuchtung, welche auf die Oberleitung der Straßenbahn fiel. Der Verkehr der von der Stadt kommenden Straßenbahnlinien 37, 38 und 39 war etwa 45 Minuten lang gestört. Auf der Obuslinie verkehrten während dieser Zeit Benzinautobusse.

Geehrte Redaktion!

=====

Morgen, Mittwoch, den 29. März, um 16.15 Uhr, findet im Rathaus in Anwesenheit von Bürgermeister Dr.h.c. Körner und der Preisträger eine Pressebesichtigung der Arbeiten des öffentlichen Wettbewerbes für den Wohnhausbau 18., Paulinengasse, statt. Die ersten drei Preise betragen 5000, 4000 und 3000 Schilling.

Die Projekte sind im Nordbüffet des Festsaaes ausgestellt. Aufgang Feststiege II.

Sie werden höflichst eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

Wir verweisen in diesem Zusammenhang auch noch auf Blatt 628 und 629 der "Rathaus-Korrespondenz" vom 24. März.

Gemeinde Wien baut Malinovsky-Brücke um

=====

28. März (Rath.Korr.) Die Malinovsky-Brücke, welche Floridsdorf mit der Brigittenau verbindet, ist eine der wichtigsten von den großen Donaubrücken. In den letzten Jahren sind immer stärkere Schäden an der Brückenkonstruktion aufgetreten, die eine baldige Behebung fordern. Die veraltete Abdeckung ist nicht mehr ganz wasserdicht und verursacht jährlich hohe Erhaltungskosten. Die geringe Konstruktionshöhe unterhalb des Bettes der Straßenbahnschienen soll nun auf Grund modernster Konstruktionserfahrungen des Brückenbaues abgeändert werden. Die Unterlage der Straßenbahnschienen wird zum ersten Male in Wien aus Gummi bestehen. Dadurch wird die Lärmentwicklung weitgehend verringert und ein weiches Fahren möglich werden, was sowohl zur Schonung der Straßenbahnwagen als auch der Tragkonstruktion der Brücke beitragen wird. Vor allem aber soll die Isolierung erneuert und gleichzeitig die schadhaft gewordenen Teile der Brücke ausgewechselt werden.

Aber noch einen weiteren großen Übelstand gilt es bei diesem geplanten Umbau zu beheben!

Seit Jahren ist die Malinovsky-Brücke in steigendem Maße

zu einer großen Gefahrenquelle geworden. Es gibt kaum eine Stelle in Wien mit einer so abnorm hohen Verkehrsunfallsziffer. Schon viel wurde darüber beraten, wie man diesem gefährlichen Zustand ein gründliches Ende bereiten könnte. Wie die Verkehrsfachleute festgestellt haben, ist die Hauptursache der vielen Unfälle darin zu suchen, daß die Straßenbahngleise zu beiden Seiten der Brückenfahrbahn liegen. Dadurch ist eine scharfe Trennung der gegenläufigen Fahrtrichtungen des Auto- und Radfahrverkehrs unmöglich. Auch die fünf Fahrbahnbreiten der Brücke können durch den ständig steigenden Autoverkehr nicht voll ausgenützt werden. Ganz besonders aber wirkt sich der Umstand aus, daß an den Brückenenden die Straßenbahnzüge die normale Zufahrtsstraße zur Brücke kreuzen müssen.

Die Gemeindeverwaltung, der eine höhere Verkehrssicherheit ganz besonders am Herzen liegt, will hier Wandel schaffen. Die Unfallgefahr soll gleichzeitig mit den unwirtschaftlichen Erhaltungskosten weitgehend verringert werden.

Brückenbauten zählen aber zu den langwierigsten und teuersten Vorhaben im Bauwesen. Bei der Malinovsky-Brücke ist das Bauverfahren besonders kompliziert, weil nur durch einen stückweisen, sinnvollen Baufortschritt empfindliche Störungen des auch weiterhin so notwendigen Verkehrs über die Brücke vermieden werden können. Die ganze Arbeit muß in einzelnen, aufeinander genau abgestimmten Bauphasen durchgeführt werden. Dies ist auch darum notwendig, weil teure Nachtarbeit vermieden werden muß.

Die zuständigen Stellen und die Baufirmen hoffen, daß bis Ende 1953 die Arbeiten beendet sein können. Der Umbau ist in der Art vorgesehen, daß vor allem die Straßenbahngleise in die Brückenmitte verlegt werden. Weiters sollen die Bordkanten der beiderseitigen Gehwege um je 60 cm gegen die Fahrbahn hin verbreitert werden, so daß zwei eigene Radfahrwege zwischengeschaltet werden können. Trotzdem die bisher 13,80 m breite Fahrbahn dadurch auf 12,60 m verringert wird, werden die neuen Fahrbänder durch die schärfere Trennung der Verkehrsarten und Verkehrsrichtungen viel klarere, übersichtlichere und damit sicherere Verkehrsverhältnisse schaffen. Das große Gefahrenmoment wird wesentlich herabgesetzt werden können.

Der Umbau wird der Gemeinde Wien rund 7,5 Millionen Schilling kosten. Mit den Bauarbeiten wird umgehend begonnen werden.